

Zukunftsthema beschäftigte Querdenker

Schüler der Oberstufe des Christian-von-Mannlich-Gymnasiums in Homburg diskutierten in der Europäischen Akademie Otzenhausen mit Experten über zukunftsfähige Nachhaltigkeitsökonomie. Schülerin Franka Klapproth aus der Klassenstufe zwölf hat ihrer Erfahrungen in einem Bericht zusammengefasst.

HOMBURG (red) Unsere Gesellschaft lebt in einer Zeit des stetigen wirtschaftlichen Wachstums. Könn-te dieses Wachstum eines Tages an seine Grenzen stoßen? Genau um dieses Thema drehte sich das dreit-ägige Seminar „Grenzen des Wachstums – Wir sind die Zukunft!“ in der Europäischen Akademie, das für die „Querdenker“ der Oberstufe des Mannlich-Gymnasiums konzipiert wurde.

Die „Querdenker“ sind eine fächer- und jahrgangsstübergreifende Gruppe, die es seit diesem Schuljahr am Homburger Gymnasium zusätz-lich zum wöchentlich parallel zum Regelunterricht stattfindenden Pro-gramm auch als Blockseminar-An-



Die Homburger Mannlich-Oberstufenschüler waren in der Europäischen Akademie zu Gast.

FOTO: JOHANNES SCHMITT/MANNLICH-GYMNASIUM

Jan Weißer weiter aus.

Das Thema ist komplex, und deshalb gab es auch ein randvolles und abwechslungsreiches Programm. So wurden von den Experten mög-lichst viele verschiedene Perspekti-ven und unterschiedliche Lösungs-ansätze angeboten. Geleitet wurde das Seminar von Antje Schönwald, der Leiterin des Ressorts „Nachhal-tige Entwicklung“ der Europäischen Akademie, die in die Thematik ein-führte und den Schülern viele Denk-anstöße gab.

Tiefergreifende Eindrücke durf-ten die Teilnehmer in Vorträgen von Alexander Metternich, Chris-tiane Klemann und Peter Heck ge-winnen, und auch anschließend mit ihnen diskutieren. Alle drei hatten verschiedene Meinungen und auch Lösungsansätze, wie eine nachhal-tige Wirtschaft der Zukunft aussehen sollte, doch in einem waren die Ex-perten sich einig: Es müsste sich et-was ändern.

Oft sei es so, dass sich Menschen direkt verschlossen, wenn sie Wör-ter wie „Klimawandel“ oder „Nach-haltigkeit“ hören. Warum? Als Grün-de wurden angeführt, dass für viele das Problem viel zu komplex sei. Au-

ßerdem könne ein Einzelner nichts ändern. Doch einfach Wegsehen sei keine Lösung, sondern zeige vielmehr die Bequemlichkeit vie-ler Menschen – war eine der in Ot-zenhausen vertretenen Ansichten. Es gebe bereits Lösungsansätze, die vielversprechend seien, erziel-ten aber „wenig Gehör in unserer Welt“, so Franka Klapproth in ihrem Bericht weiter.

So stellte Heck, Professor für Um-weltwirtschaft und -recht am Um-weltcampus Birkenfeld, seinen An-satz vor, den er nach eigener Aussage bereits in diversen Projekten umge-setzt hat. Kreislaufwirtschaft helfe das Konzept, anstatt einer linearen Wirtschaft, so Heck. Alle Abgase, Ab-fälle oder Abwasser seien auch als Ausgangsstoffe zur Herstellung von anderen Produkten zu betrachten, so dass diese einen sich von selbst im Stande haltenden Kreislauf bil-den könnten. Auf diese Weise ent-stünde ein „grünes Wachstum“.

Christiane Klemann, eine freie Journalistin mit dem Schwerpunkt „Postwachstum“, sieht eine andere Lösung. Für sie sei der einzige Weg das Prinzip „DeGrowth“, das ist ein Fachbegriff dafür, dass das Wach-

tum komplett zu stoppen sei und auch ein „grünes Wachstum“ nicht zu einer Verbesserung führe.

Auch sahen die Homburger Schü-ler die französische Dokumentation „Tomorrow“, die zeigte, wie Men-schen etwas für die Umwelt in un-serem System verändern können. Inspiriert von diesen verschiede-nen Sichten und der Diskussion mit den Experten, wurde den Oberstu-fenschülern anschließend die Auf-gabe gegeben, in einer Zukunfts-werkstatt konkrete Lösungsansätze zu finden, die sie in der Schule um-setzen könnten, um auch dort einen Teil zu bewirken.

Damit einhergehend wurden sie von der Sprechwissenschaftlerin Ni-cola Speer rhetorisch geschult, so-dass sie ihre Ideen auch anschaulich präsentieren konnten. Als Ergeb-nis entwickelten sie zwei Projek-te. Zum einen wurde beschlossen, das Konzept des „Urban Farming“, also landwirtschaftliche Profiteure in der Stadt anzubauen, auch an ihrer Schule umzusetzen. Zum anderen möchten die Schüler das Erlernte an mehr Menschen herantragen, so be-schlossen sie einen Instagram-Ac-count (its.wearth.it) zu eröffnen.



Ein vielfältiges Arbeitspensum war für die Schülerinnen und Schüler beim Auf-enthalt in Otzenhausen zu erledigen.

FOTO: JOHANNES SCHMITT/MANNLICH-GYMNASIUM